

## Hessischer Fachtag für Fachkräfte der Pflegekinderhilfe

### „Pflegekind mit zwei Familien - wie kann die Pflegekinderhilfe unterstützen“

11.März 2015

#### Arbeitsgruppe 8: Familiengerichtliche Umgangkontakte und ihre Umsetzbarkeit in der Praxis

(Petra Reich, Richterin am Amtsgericht, Amtsgericht Wiesloch)

##### 1. Gesetzesgrundlage zum Umgang

###### a) §§ 1684 Abs.1 und 2 i.V.m. 1697 a BGB

Das Kind hat das Recht auf Umgang mit jedem Elternteil; jeder Elternteil ist zum Umgang mit dem Kind verpflichtet und berechtigt.

Die Eltern haben alles zu unterlassen, was das Verhältnis des Kindes zum jeweils anderen Elternteil beeinträchtigt oder die Erziehung erschwert. Entsprechendes gilt, wenn sich das Kind in der Obhut einer anderen Person befindet.

Soweit nichts anderes bestimmt ist, trifft das Gericht in Verfahren über die in diesem Titel geregelten Angelegenheiten diejenige Entscheidung, die unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten sowie der berechtigten Interessen der Beteiligten dem Wohl des Kindes am besten entspricht.

###### b) § 1632 Abs. 2 BGB

Die Personensorge umfasst ferner das Recht, den Umgang des Kindes auch mit Wirkung für und gegen Dritte zu bestimmen.

###### c) § 37 Abs.1 SGB VIII

Bei Hilfen nach §§ 32 bis 34 und 35 a Abs. 2 Nr.3 und 4 soll darauf hingewirkt werden, dass die Pflegeperson oder die in der Einrichtung für die Erziehung verantwortlichen Personen und die Eltern zum Wohl des Kindes und des Jugendlichen zusammenarbeiten. Durch Beratung und Unterstützung sollen die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie....so weit verbessert werden, dass sie das Kind oder den Jugendlichen wieder selbst erziehen kann. In dieser Zeit soll durch begleitende Beratung und Unterstützung der Familien darauf hingewirkt werden, dass die Beziehung des Kindes oder Jugendlichen zur Herkunftsfamilie gefördert wird.

## **2. Zweck des Umgangs**

### **a) Definition**

Das Umgangsrecht ist Ausdruck fortbestehender elterlicher Verantwortung und das wichtigste und deshalb besonders schutzbedürftige Instrument zur Aufrechterhaltung der Bindungen des Kindes an seine Eltern. Das Umgangsrecht soll es dem umgangsberechtigten Elternteil ermöglichen, sich vom körperlichen und geistigen Befinden des Kindes und seiner Entwicklung durch Augenschein und geistige Ansprache fortlaufend zu überzeugen, die verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Kind aufrecht zu erhalten und einer Entfremdung vorzubeugen sowie dem Kindesbedürfnis beider Rechnung zu tragen (Büte in FA-FamR, 8.Aufl., 4.Kapitel Rn.383)

**b) Trennungskinder** (Umgangsanbahnung- oder fortsetzung)

**c) Pflegekinder** (Pflegestatus, Rückführungsoption)

## **3. Umgangsbeschluss-/vereinbarung bei Trennungs/Pflegekindern**

**a) Vorfrage: Zweck und bisheriger Umgang**

**b) Beteiligte**

**c) Regelungsinhalt:**

**aa) regelmäßiger Umgang - Feriengang - Sondertage**

**bb) Modalitäten** (Abholen/Bringen, Ort, Begleitumstände)

**cc) Einschränkungen**(begleiteter Umgang, Umgangspflegschaft)

**dd) Begründung bei Beschluss**

**ee) Sonderkonstellationen** (Gewaltvorwurf, Kontaktverweigerung)

**d) gerichtliche Billigung § 156 Abs. 2 FamFG**

**e) Hinweis gemäß § 89 Abs. 2 FamFG**

**f) Vollstreckung**

**aa) Ordnungsmittel als effizienter Rechtsschutz**

**bb) Vollstreckungsfähigkeit**

**cc) schuldhafter Verstoß**

**dd) neu hinzutretende Umstände**

**ee) angemessene und verhältnismäßige Sanktion**

## **4. Umgangskontakte von Pflegekindern in der Praxis**

**a) Selbstregulation**

**b) Gerichtliche Regelung**

**aa) Regelungsinhalt**

**bb) Begründung** (BVerfG, FamRZ 2010, 1622 ff)

**cc) Vollstreckung** (BGH, FamRZ 2014, 732 ff)

## **dd) Umsetzung**

- 5. Exkurs: Spannungsfeld Jugendamt - Gericht**
  - a) gesetzliche Vorgabe**
  - b) Gemeinsamkeit: im Fokus das Kind**
  - c) Lösungsansatz: professionelle/konsensuale Zusammenarbeit**